

Programm



Veranstaltung: Forum Safe Sport

Datum: 18.11.2021

Veranstaltungsort: Digital über Zoom

Donnerstag, den 18.11.2021:

| Uhrzeit | Programm |
|-----------|--|
| Bis 10:00 | Ankommen im digitalen Raum |
| 10:00 | Offizielle Begrüßung <i>Stefan Raid (1. Vorsitzender der Deutschen Sportjugend)</i> |
| 10:15 | Child Abuse in Sport: European Statistics – Ergebnisse eines europäischen Forschungsprojektes zu interpersonaler Gewalt im Sport <i>Prof. Dr. Bettina Rulofs und Marilen Neeten (Bergische Universität Wuppertal) sowie PD Dr. Marc Allroggen (Universitätsklinikum Ulm)</i> |
| 11:15 | Pause |
| 11:30 | „Kindeswohl im Sport“ – Gestaltung von Kinderschutz in der Sportjugend Hessen und Vorstellung des Modellprojekts <i>Sabine Bertram (Leitung Kindeswohl der Sportjugend Hessen)</i> |
| 12:00 | Dialog zum Verständnis und zur Weiterentwicklung des Themenfeldes hin zum Schutz vor interpersonaler Gewalt <i>Gespräch zwischen Expert*innen und unter Beteiligung der Teilnehmenden</i> |
| 12:45 | Mittagspause |
| 13:30 | Bewegung nach der Mittagspause |
| 13:45 | Workshophase Austausch zu anknüpfenden Themen zur Weiterentwicklung der Strategien für einen gewaltfreien Kinder- und Jugendsport sowie zur praktischen Umsetzung von Maßnahmen |
| 15:00 | Pause |
| 15:15 | Rückblick auf die Workshops und Aktuelles aus der Deutschen Sportjugend <i>Dominique Delnef, Dr. Karola Kurr, Elena Lamby, Britta Spahn (Referentinnen dsj)</i> |
| 15:50 | Offizielle Verabschiedung <i>Christina Gassner (Geschäftsführerin der Deutschen Sportjugend)</i> |
| 16:00 | Ende der Veranstaltung |

(Änderungen vorbehalten)

Beschreibung der Workshops

1. **Child Abuse in Sport: European Statistics –Diskussion zu den Ergebnissen des Forschungsprojektes und Perspektiven der Präventionsarbeit im Sport**

Aufbauend auf dem Vortrag zu den Ergebnissen des Forschungsprojektes CASES (Child Abuse in Sport: European Statistics) möchten wir ausgewählte Befunde vertiefend diskutieren und kritisch reflektieren, wie sich die Ergebnisse in die Erfahrungen von Ansprechpersonen in den Verbänden einordnen lassen. Insbesondere soll es darum gehen, wie die neu gewonnen Erkenntnisse für die zukünftige Präventionsarbeit im Sport genutzt werden können.

Prof. Dr. Bettina Rulofs (Leitung des Arbeitsbereichs Sportsoziologie an der Bergischen Universität Wuppertal) & Marilen Neeten (Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Arbeitsbereich Sportsoziologie an der Bergischen Universität Wuppertal)

2. **Entstehung eines gewaltfreien, leistungsorientierten Sports am Beispiel des Projekts „Leistung mit Respekt“ des Deutschen Turner-Bundes**

Welche Rahmenbedingungen müssen geschaffen werden, um das Kindeswohl und die Persönlichkeitsrechte von Kindern und Jugendlichen gesamtverbandlich sicherzustellen? Das Projekt „Leistung mit Respekt“ vom Deutschen Turner-Bund beschäftigt sich in Zusammenhang mit dem gesamtverbandlichen Kultur- und Strukturwandel mit dieser Thematik. Der Workshop dient einerseits dazu einen Einblick in das Projekt zu geben und andererseits sich gezielter mit der Optimierung von Gewaltpräventionsstrukturen im Spitzensport auseinanderzusetzen und zu diskutieren, welche Strukturen notwendig sind, um Athlet*innen zu schützen und gleichzeitig ihre Persönlichkeit und Leistung zu fördern.

Eva Reinschmidt (Projektmitarbeiterin des Projekts „Leistung mit Respekt“ des DTB) & Dr. Kathrin Staufenbiel (Personalreferentin Trainer Aus- und Fortbildung des DTB)

3. **„Projekt TraiNah“ – Trainer*innen als zentrale Akteur*innen in der Prävention sexualisierter Gewalt**

In diesem Workshop informieren wir über das TraiNah-Projekt, welches sich zum Ziel gesetzt hat zu untersuchen, welche Rolle Nähe und Distanz in der Trainer*in-Athlet*innen-Beziehung für die Entstehung von sexualisierter Gewalt spielt sowie wie Athlet*innen und Trainer*innen den Umgang mit Nähe und Distanz im Nachwuchsleistungssport beschreiben. Im Workshop werden zentrale Ergebnisse der Studie sowie das daraus entwickelte und evaluierte Schulungskonzept für Trainer*innen zur Stärkung der Handlungskompetenzen vorgestellt und stellen die Basis für einen regen Austausch dar.

Gitta Axmann und Dr. Daniela Brennecke (wissenschaftliche Mitarbeiterinnen am Institut für Soziologie und Genderforschung an der Deutschen Sporthochschule Köln)

4. Herausforderungen in der Intervention

In der Krisenintervention stellen sich für Ansprechpersonen oftmals besondere Herausforderungen dar, die verschiedenste Fragestellungen hervorbringen: Was löst ein Krisenmanagement aus? Was muss bei der Intervention beachtet werden? Woran erkenne ich, ob und wie ich handeln muss?

Die Betrachtung des erweiterten Begriffsverständnis mit dem Blick auf physische oder psychische Gewalt wirkt sich ebenfalls auf die Intervention aus. Daher soll innerhalb des Workshops, neben der Intervention bei sexualisierter Gewalt, auch diskutiert werden, welche Faktoren und Besonderheiten bei physischer/psychischer Gewalt eine Rolle spielen, wie man diese einordnen kann und welche Handlungsschritte daraus folgen.

Martina Huxoll-von Ahn (Fachliche Leitung beim Kinderschutzbund Bundesverband e.V.)

5. Welche Mindeststandards sollten in Sportvereinen umgesetzt werden und mit welchen Anreizen kann man Vereine erreichen?

Die Fragen, welche Maßnahmen in Vereinen mindestens zum Schutz von Kindern und Jugendlichen sowie Sportler*innen umgesetzt werden sollten und wie man Vereine erreichen kann, um ein Schutzkonzept zu implementieren, sollen in diesem Workshop diskutiert werden. Dabei soll vor allem das Thema Zertifizierung von Sportvereinen (z.B. durch "Siegel") im Mittelpunkt stehen. Die Vorstellung verschiedener Praxisprojekte zur Etablierung von Schutzkonzepten in Sportvereinen soll dazu anregen sich über die Umsetzung im eigenen Verband sowie über Vorteile und Herausforderungen auszutauschen.

Oliver Kalb (Ansprechpartner für PSG im LSB RLP); Meral Molkenthin (Kinderschutzbefragte im LSB Berlin); Steffen Sindulka (Kinderschutzbefragter im LSB Thüringen); Susanne Weber (Ansprechpartnerin für PSG der SJ Rheinland)

6. Evaluation des Wohlbefindens verschiedener Zielgruppen

Im Rahmen des dsj-Stufenmodells ist vorgesehen, dass Sportverbände als Teil ihres Beschwerdemanagements anonymisierte Evaluationen zum Wohlbefinden von Teilnehmenden bei verbandsinternen Maßnahmen durchführen. Die dsj stellt hierfür ein Muster an Fragebausteinen der Diplom-Psychologin Dr. Jeannine Ohlert zur Verfügung. Im Workshop sollen Fragen zur praktischen Umsetzung im Hinblick auf die Gewährleistung der Anonymität, der Anpassung an jüngere Altersgruppen und dem konkreten Umgang mit Angaben zu Gewalterfahrungen diskutiert und Lösungsansätze gefunden werden.

Dr. Jeannine Ohlert (Diplom-Psychologin & Sportpsychologin am Deutschen Forschungszentrum für Leistungssport - momentum - der Deutschen Sporthochschule Köln)